



FRONLEICHNAM 15.6.2017/4



Licht am Ende der Finsternis

Es ist eine besondere Form, jemandes Denk- und Lebensart zu erfragen, indem man ihn auf gezielte Fragen mehr oder weniger spontane Antworten geben lässt. Ähnlich könnten sich alle, die diese Zeilen lesen, selber ehrlich die Frage stellen: **Was denke ich über Ostern?** Es wäre sinnvoll, sich die bewusst werdende Antwort als Gedächtnisstütze aufzuschreiben, um dann auch den Mut aufzubringen, sein Wissen und seine Überzeugung zu bewerten.

Erreicht die Antwort zum Beispiel das Niveau des österlichen Supermarktangebotes oder bewegt sich bei vagen Erinnerungen an einstigen Religionsunterricht? Oder tauchen aufgrund von Lebenserfahrungen Erinnerungen an religiöse Erlebnisse auf? Oder bleibt es bei einem Frühlingsfest mit Ostereiern, Osterschinken, Osterhase?

Seit dem ersten Lockdown 2020 hat sich vieles verändert. Die Pandemiegehirnwäsche trägt bereits nach einem Jahr ihre Früchte. Das Virus ist gesellschaftsallgegenwärtig: in der Öffentlichkeit, in den Medien, bei Gesprächskontakten usw., sodass noch wichtigere Lebensinhalte für die Qualität des irdischen, aber noch mehr des zukünftigen Daseins aus dem Bewusstsein gedrängt werden.

Als das geschichtliche Ostern kosmische Geschichte geschrieben hatte, war vom heute gepflogenen österlichen „Rundum“ keine Spur. Dass überhaupt so gewaltige Ereignisse wie die Auferstehung Christi auf das irdische Niveau sowohl in der Vergangenheit als auch bis in die Gegenwart gedrückt wurden und werden, hat mit den Machenschaften des Gegners Christi zu tun. Darüber sprach Jesus ganz deutlich in einem Gleichnis. Es findet sich im Evangelium nach Matthäus im Kapitel 13, Verse 24–28a, die ich hier im Wortlaut anführe: *24 Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. 26 Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. 27 Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? 28 Er antwortete: Das hat ein Feind getan.*

Der Gegner Christi spielt immer wieder trickreich seine Machenschaften aus, die wahren Absichten schlau

verschleiern. Mit gedankenlosen, ungeschützten, unvorsichtigen oder sogar ihm hörig gewordenen Menschen gelingt das auch. Viele solcher Machenschaften prägen inzwischen nachteilig den heutigen Alltag. Und aufgrund auch von langer Hand eingefädelter Oberflächlichkeit und nur materiell eingestellter Menschen bleibt der Urheber in guter Deckung. Wer denkt zum Beispiel bei der Arbeitslosigkeit, bei der Unzufriedenheit, bei der Gottlosigkeit, bei allen vielfältigen Anlässen für Machtkämpfe, beim Terrorismus, beim Egoismus, beim Mangel an Nächstenliebe, bei den Angstparolen an den oder an die, die dahinterstecken? Ohne Ursache keine Wirkung – und umgekehrt!

Angesichts solch negativer Herausforderungen ist die Nachfolge Christi die einzig vernünftige Alternative. Allerdings: Sie zu leben, ist bei der unersättlichen Gier- und Ausbeutungsmentalität trotz globaler Bedrohungen zum Beispiel durch Klima und Atom kein durchschlagendes Thema. Um wenigstens nachdenklich zu werden, lohnt es sich, die Berichte über die Versuchung Jesu zu lesen. Drei Evangelisten berichten davon. Der Evangelist Matthäus berichtet in seinem Evangelium in Kapitel 4,

Verse 1–11, der Evangelist Lukas im Kapitel 4, Verse 1–13. Der Evangelist Markus berichtet über die Versuchung Jesu sehr knapp. Weil in diesem Kirchenjahr 2020/21 in den Sonn- und Festtagsgottesdiensten vielfach aus diesem Evangelium gelesen wird, war diese Begebenheit das Evangelium des 1. Fastensonntags in Kapitel 1, Verse 12–13. Hier im Wortlaut: *12 Sofort erweckte der Geist Gottes in ihm den unwiderstehlichen Drang, in die Wüste zu gehen. 13 Dort blieb er vierzig Tage und war während dieser Zeit den Versuchungen Satans ausgesetzt. Er lebte inmitten wilder Tiere; doch kamen auch Engel Gottes und nahmen sich seiner an.*

Jesus jedoch, der als Mensch sowohl in der vorhin nachlesbaren Auseinandersetzung nicht unterlegen ist, als auch in den sonstigen hinterhältigen Attacken wie Verrat, Gefängnis, Schauprozess und Hinrichtung weder physisch noch moralisch gebrochen werden konnte, sind seine Aussagen und Zukunftsperspektiven abzunehmen, weil sie durch sein vorbildliches Leben erhärtet sind. Diese prägen und gestalten die Geschichte der Welt, wie Jesus es im Gleichnis vom Sauerteig ausgedrückt hatte: „... ist einem Sauerteig gleich, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis alles ganz durchsäuert war.“

(nachzulesen im Matthäusevangelium, Kapitel 13, Vers 33).

Dem jetzt massiv rein materiell ausgestalteten Ostern mit dessen Zielvorgaben steht die Erinnerung an den geschichtlichen und kosmischen Sieg Christi als Licht im Reich der Finsternis (nicht zu verwechseln mit dem strapazierten Wortspiel „Licht am Ende des Tunnels“) gegenüber! Christi Auferstehungssieg brachte den Beweis der Unsterblichkeit!

Die Erinnerung an das echte Osterfest bietet die Gelegenheit, in einer Art Frühjahrsputz seine inneren Angelegenheiten zu durchleuchten und sich des seelischen Ballastes und der darauf wuchernden Ängste zu entledigen, um für krisensichere Erkenntnisse und haltbare Entscheidungen Platz zu schaffen! Die kirchlichen Erinnerungsfeiern, begleitet von manchen volksnahen Verdeutlichungen (wie Ratschen, das heilige Grab mit Grabwache, Anbetung und Auferstehungsprozession, in der Pandemie allerdings eingeschränkt oder sogar unmöglich), beginnen am Palmsonntag, werden in den österlichen Tagen, dem Gründonnerstag, dem Karfreitag fortgesetzt und erreichen in der Osternacht sowie dem Osterstag ihren Höhepunkt.

Mit dem Evangelium der Osternacht aus dem Evange-

lium nach Markus in Kapitel 16, Verse 1–7, wünsche ich uns allen die Kraft und den Willen, rechtzeitig für die eigene Unsterblichkeit alles zu tun, was jeder aufgrund seiner Lebensführung tun muss:

*1 Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. 2 Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. 3 Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? 4 Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. 5 Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. 6 Er aber sagte zu ihnen: **Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier.** Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. 7 Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.*

A. Johann Uwey

H I N W E I S E

1. AUFERSTEHUNGSROZESSION: ENTFÄLLT

Tag: 4.4.2021

2. MONATSSAMMLUNG:

Tage: 3. u. 4.4.2021

Sammlung: Nach der Osternachtmesse- und Ostersonntagsmesse

3. DEKANATSFIRMUNG IN ALTLICHTENWARTH:

Firmspender: WB u. BV Dipl.-Ing., Mag. theol. Stephan TURNOVSZKY

Tag: 11.4.2021

ZEIT: 10 Uhr

5. MARKUSPROZESSION: ENTFÄLLT

Tag: 25.4.2021

GEBETE nach der Sonntagsmesse

7. GEBURTSTAGE:

Rosalia **EHMAYR** (84), Helmut **SCHUPPLER** (60),
Beate **BRANTNER** (50),
Ferdinand **EDER** (81), Franz **WEIGL** (70).



*Pfarre und Pfarrer gratulieren allen Geburtstagskindern
und allen, die sich
auf ein anderes persönliches Fest freuen, sehr herzlich!*

*Besondere Glück- und Segenswünsche mögen alle
hier namentlich Angeführten begleiten!*





Ein bemerkenswerter Wandel

In den Evangelien von Markus, Matthäus und Lukas gibt es im Rahmen der Passionsgeschichten eine kleine, bemerkenswerte Episode. Der Hauptmann, der die Aufsicht über die Kreuzigung hat und die anwesenden Soldaten befehligt, bekennt, nachdem er gesehen hat, wie Jesus gestorben ist, dass dieser wirklich Gottes Sohn gewesen ist. Ein unerwartetes und auch nicht ungefährliches Bekenntnis. Jesus war gerade wegen Aufruhr und Majestätsbeleidigung hingerichtet



Foto: Michael Tillmann

worden – sich jetzt zu diesem „Verbrecher“ zu bekennen, hätte dem Hauptmann selbst als Verrat an dem römischen Staat und am Kaiser ausgelegt werden können. Bemerkenswert, dass ein Mann, der – mit welcher inneren Überzeugung, wissen wir nicht – seine Befehle befolgt und die Hinrichtung Jesu leitet, zu einem der ersten Bekenner der Göttlichkeit Christi wird. Die Evangelien belassen es bei dieser Schilderung, wir erfahren nicht, was aus dem Hauptmann geworden ist. Erst die Überlieferung hat ihm einen Namen – Longinus – gegeben und berichtet über seinen weiteren Lebensweg. Danach hat sich Longinus taufen lassen und ist als christlicher Märtyrer gestorben.

Was auch immer daran wahr sein mag, ist nicht wichtig. Über den historischen Moment hinaus finde ich es bemerkenswert, dass ein Mensch einen so schweren Irrtum eingestehen und seine Überzeugung total ändern kann. Sicherlich eine schmerzhaft Erfahrung. Denn Longinus muss sich auf einmal bewusst gewesen sein, dass er bei der Tötung von Gottes Sohn mitgeholfen hat. Dennoch verschließt er vor der Wahrheit nicht die Augen.

Ostern: kein Fest ohne Glauben

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an die Diskussionen im vergangenen November und Dezember, als es um die „Rettung“ des Weihnachtsfestes ging. Sinngemäß lautete der Slogan: Ich halte jetzt Abstand, damit wir gemeinsam Weihnachten feiern können. Es kam dann leider doch anders. Der sogenannte „Lockdown light“ führte nicht zu einer Reduzierung der Infektionen; Krankenhäusern und insbesondere deren Intensivstationen drohte die Überlastung – und die für Weihnachten angekündigten Lockerungen mussten zurückgenommen werden; es gab einen „harten“ Lockdown. Weihnachten fiel trotzdem nicht aus.

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an das Frühjahr, als über die Kar- und Ostage ebenfalls ein „harter“ Lockdown stattfand. Mit dem erheblichen Unterschied, dass – anders als zu Weihnachten – keine Präsenz-Gottesdienste mit Teilnahme der Gläubigen möglich waren. Woran ich mich nicht erinnern kann, ist, dass irgendjemand davon gesprochen hat, dass Ostern „gerettet“ werden muss. Der Verzicht auf die Gottesdienste verlief größtenteils unproblematisch und geräuschlos.

Ich weiß, es gibt einige Gründe für diese unterschiedlichen Reaktionen auf die

Einschränkungen zu Ostern und zu Weihnachten. Die „Überhöhung“ des Weihnachtsfestes durch die deutsche Romantik. Weihnachten ist ein Familienfest – warum eigentlich Ostern nicht in dem Maße? Weihnachten spricht stärker das Gemüt, die Gefühle der Menschen an. Wobei: Dass jemand aus dem Tod aufersteht, dass aus Trauer Freude, aus Verzweiflung Hoffnung wird – kann mich irgendetwas stärker bewegen als das Geschehen von Ostern? All diese Gründe können mich nicht überzeugen.

Ich befürchte, die Unterschiede liegen an etwas ganz anderem: Ich kann Weihnachten feiern ohne zu glauben. Als Fest der Familie, als Fest der Liebe, die auch Ausdruck findet in den Geschenken. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich liebe Weihnachten, ich feiere die Menschwerdung Gottes in einem Kind als den Beginn der Erlösung, doch ich weiß auch, dass viele Weihnachten feiern, denen das völlig egal ist.

Das geht Ostern nicht oder nur deutlich schwieriger. Und deshalb sehen Politik und Gesellschaft auch keinen Grund, Ostern zu „retten“. Wobei: Ostern muss man auch nicht retten, an Ostern werden wir Menschen gerettet. Vom Tod ins Leben. Vom Schmerz in die Freude. Von der Verzweiflung in die Hoffnung. Deshalb liebe ich Ostern und feiere unsere Erlösung. Unter allen Umständen.

Michael Tillmann



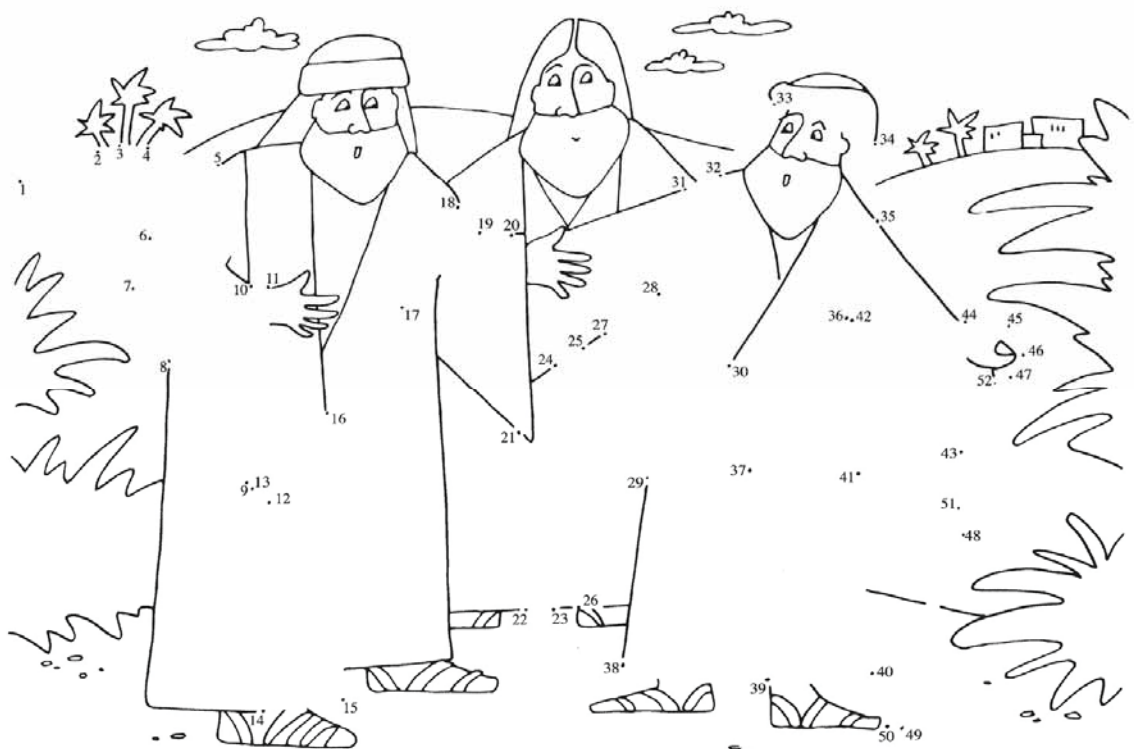
Freundschaften in der Bibel

Freunde und Freundinnen sind sehr wichtig im Leben. Weil Freunde zusammenhalten und sich beistehen. Weil Freunde füreinander da sind. Davon erzählt auch die Bibel.

Zum Beispiel bei den beiden sogenannten „Emmausjüngern“. Emmaus war ein kleiner Ort in Israel, in der Nähe von Jerusalem. Dahin gingen eines Tages zwei Männer. Sie waren sehr traurig. Sie waren Freunde von Jesus gewesen. Doch der war in Jerusalem verhaftet und getötet worden. Die beiden Jünger, vielleicht flohen sie nach Emmaus. Auf alle Fälle hielten sie zusammen und trösteten sich.

Das machen Freunde. Und dann geschah etwas Wunderbares. Auf einmal war ein dritter Mann bei ihnen. Der erklärte ihnen, warum das alles mit Jesus so geschehen musste. Er machte ihnen neuen Mut. Und abends, als die drei am Tisch zusammensaßen, erkannten die Emmausjünger, wer der dritte Mann war. Als dieser das Brot brach, sahen sie, dass es Jesus war, der auferstanden ist.

Ihr Freund lebte und hatte sich um sie gekümmert. Da freuten sich die beiden Jünger und kehrten sofort nach Jerusalem zurück.



Ingrid Neelen

OSTERSONNTAG

4. April 2021

Ostersonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
10,34a.37-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium:
Johannes 20,1-18



Ulrich Loose

» Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

April

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

11. April 2021

Zweiter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung:
Apostelgeschichte 4,32-35

2. Lesung: 1. Johannes 5,1-6

Evangelium:
Johannes 20,19-31



Ulrich Loose

» Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! «

Zuspruch AM SONNTAG

Zweiter Sonntag der Osterzeit B

Der Zweifel gehört zur echten Fruchtbarkeit, man muss durch ihn hindurch, es geht kein anderer Weg als dieser gefährvolle in die große Gewissheit.

Martin Buber

DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

18. April 2021

Dritter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
3,12a.13-15.17-19

2. Lesung:

1. Johannes 2,1-5a

Evangelium: Lukas 24,35-48



Ulrich Loose

» Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. «

Zuspruch AM SONNTAG

Dritter Sonntag der Osterzeit B

Die Wahrheit des Christentums ist anziehend und überzeugend, weil sie auf das tiefe Bedürfnis der menschlichen Existenz antwortet.

Papst Franziskus

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

25. April 2021

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung:
Apostelgeschichte 4,8-12

2. Lesung: 1. Johannes 3,1-2

Evangelium:
Johannes 10,11-18



Ulrich Loose

» Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. «

Zuspruch AM SONNTAG

Vierter Sonntag der Osterzeit B

Mein Bruder, die Gottesliebe ist eine schwere Liebe. Sie verlangt die totale Selbsthingabe.

Albert Camus

GOTTESDIENSTORDNUNG IM APRIL 2021

Do.	1.4.	<u>GRÜNDONNERSTAG</u>
	19,00 Uhr:	GRÜNDONNERSTAGSMESSE f. d. Pfarrgemeinden ÖLBERGWACHE
Fr.	2.4.	<u>KARFREITAG</u>
	10,00 Uhr:	LETZTER PFARRKREUZWEG
	17,00 Uhr:	KARFREITAGSLITURGIE Aussetzung des Allerheiligsten im HL. GRAB, ANBETUNG
Sa.	3.4.	18,30 Uhr: Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz u. Einsetzung <u>KARSAMSTAG und OSTERNACHT</u>
	16,00 Uhr:	Aussetzung des Allerheiligsten im HL. GRAB, ANDACHT Freie Anbetung
	18,00 Uhr:	OSTERNACHTLITURGIE, -MESSE MESSE IN DER OSTERACHT f. G. u. V. Hubert MARTIN SEGNUNG DER OSTERSPEISEN <u>MONATSSAMMLUNG</u>
So.	4.4.	<u>OSTERSONNTAG</u>
	8,30 Uhr:	FESTMESSE AM OSTERSONNTAG f. + Eltern, Großeltern, Ver- wandte u. Lehrer SEGNU NG DER OSTERSPEISEN <u>MONATSSAMMLUNG</u>
Mo.	5.4.	<u>OSTERMONTAG</u>
	8,30 Uhr:	FESTMESSE f. + Eltern Franz u. Maria MODLIBA u. Verwandte
Fr.	9.4.	8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Eltern, Großeltern, + Bruder u. alle Armen Seelen
Sa.	10.4.	18,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + Eltern u. Großeltern
So.	11.4.	10,00 Uhr: <u>NACHGEHOLTE DEKANATSFIRMUNG:</u> <u>FIRMSPENDER:</u> Weihbischof u. Bischofsvikar Dipl.-Ing., Mag. theol. Stephan TURNOVSZKY
Fr.	16.4.	8,00 Uhr: Hl. Messe
Sa.	17.4.	18,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + Eltern Anna u. Karl WEIGL u. f. alle Verstorbenen d. Familie
So.	18.4.	10,00 Uhr: SONNTAGSMESSE f. eine liebe Verstorbene
Di.	20.4.	8,00 Uhr: Hl. Messe f. liebe Verstorbene
Sa.	24.4.	18,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + G. u. V. Eduard BÖHM, f. + Eltern, Schwiegereltern u. alle Verwandten
So.	25.4.	9,30 Uhr: SONNTAGSMESSE nach einer bes. Meinung, zu Ehren der Mutter vom Guten Rat um Schutz u. Segen
Fr.	30.4.	8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, f. + Eltern, Schwiegereltern u. alle Verwandten



Foto: Michael Tillmann

FRONLEICHNAM 15.6.2017/5



DEKANATSFIRMUNG IN ALTLICHTENWARTH: 11.4.2021



Firmspender

Weihbischof u. Bischofsvikar
Dipl.-Ing., Mag. theol.

**STEPHAN
TURNOVSZKY**



Sebastian Eder



Sebastian Furlinger



Isabella Heindl



Daniel Sauer



Viktoria Schener